



Denkzettel

GdP



Informationsdienst der GdP-Bezirksgruppe Berlin Direktion 4 (Südwest)

Gaffen statt Helfen

GdP Direktion 4: Schützt die Würde von Unfallopfern!

Nummer

129/2016

20.11.2016

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 6. November 2016 ereignete sich in Berlin-Schöneberg ein besonders heftiger [Verkehrsunfall](#). Ein Motorradfahrer mit Sozius kollidierte mit einem PKW. Mein Kollege und ich waren die ersten Einsatzkräfte vor Ort. Solch ein Schadensbild habe ich seit langer Zeit nicht mehr gesehen. Wir zögerten nicht und fingen umgehend mit den Erste Hilfe- und Absperrmaßnahmen an. Die Lage war sehr unübersichtlich.

Während wir Erste Hilfe leisteten, lief der normale Straßenverkehr weiter. Die Autofahrer auf der gegenüberliegenden Seite verringerten ihre Geschwindigkeit – und machten Fotos! Fotos von den am Boden liegenden Verletzten, von den Unfallfahrzeugen und von der Erste Hilfe leistenden Polizei. Hilfe angeboten oder geleistet hat niemand von ihnen!

Schnell trafen weitere Funkwagen ein. Mittlerweile sammelten sich immer mehr Schaulustige an der Kreuzung und machten Fotos und Videos mit ihren Smartphones. Innerlich wuchs mein Unverständnis. Haben diese Leute kein Schamgefühl? Würden sie selbst gerne fotografiert und gefilmt werden, wenn sie schwer verletzt auf dem Asphalt liegen? Meine Kollegen und ich hatten zunächst keine Zeit, uns um diese „Gaffer“ zu kümmern – wir mussten Leben retten! Und um Folgeunfällen vorzubeugen, mussten wir den Unfallort absichern.



Fabian Reichert, A 42, GdP-Kandidat
für den Personalrat der Direktion 4,
Junge Gruppe Beauftragter der GdP Dir4

Bildquelle: GdP

Nach und nach trafen weitere Rettungskräfte ein. Der Notarzt behandelte den schwer verletzten Motorradfahrer und dessen Sozius mitten auf der Fahrbahn. Er kämpfte um beider Leben. Und da waren sie wieder (waren sie je weg?) – die Gaffer. Filmten und fotografierten die Unfallszenarie. Manch einer heimlich, doch viele andere offensiv; als wäre es das Normalste auf der Welt.



Bildquelle: SPREEPICTURE (BILD/ B.Z.)
mit freundlicher Genehmigung

Ich holte sie aus der Anonymität, rief laut über die Kreuzung: „Haben Sie was mit dem Unfall zu tun? Sind Sie Zeugen? Nein? Dann gehen Sie weiter, wir können keine Gaffer gebrauchen!“ Die ersten Gaffer verschwanden eilig. Doch wie immer gab es auch „Unbelehrbare“, die wiederkamen und erneut ihre Smartphone-Kameras auf das Geschehen richteten.

Mittlerweile waren genügend Einsatzkräfte vor Ort und ich konnte mich den Gaffern zuwenden, ging auf sie zu und sprach sie nacheinander persönlich an.

Mit den weiteren Kräften konnten wir die Erste Hilfe mittels einer Decke von den Gaffern abschirmen. Wir benötigten mehrere Einsatzkräfte, die ausschließlich mit dem Verdecken der Ersten Hilfe beschäftigt waren. Damit Schaulustige am Gaffen gehindert werden konnten, standen diese zusätzlichen Beamten mit ihren Funkwagen für keine anderen Aufgaben zur Verfügung. Nach einiger Zeit konnte der Unfallort schließlich durch die Technische Einheit mit Hilfe eines großen Zeltes vor neugierigen Blicken geschützt werden.

Der Motorradfahrer überlebte den Unfall nicht – er verstarb noch an der Unfallstelle. Der Sozius wurde mit schwersten Verletzungen ins Krankenhaus verbracht.

Auf unserer Facebook-Seite der GdP Direktion 4 haben wir einen Appell an die Gaffer veröffentlicht: „Auch ihr könnt euch eines Tages in solch einer Situation befinden. Hört auf, Fotos und Videos von Unfallopfern zu machen. Hört auf, Rettungsmaßnahmen zu behindern. Hört auf, mit eurem Gaffen Polizeidienstkräfte von ihrer Arbeit abzuhalten, die im gleichen Moment womöglich an anderer Stelle dringend benötigt werden. Oder wollt ihr eines Tages als blutverschmiertes Gesicht in einer Whatsapp-Gruppe von irgendwelchen Gaffern herumgeschickt werden?“

Respektiert die Würde von Verkehrsunfallopfern!

Mit freundlichen Grüßen

Der Bezirksgruppenvorstand

Wertschätzung für
Sicherheit und Ordnung.

